

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die große Habsburger-Monarchie zusammen schweißten, die Länder der ungarischen Stephanskronen für immer vom Türkenschlag, unter welchem sie fast 200 Jahre geschmachtet hatten, befreiten.

Der sogenannte Freiheitskrieg Rakoczys II., der in schlecht verstandemem egoistisch-ungarischen Patriotismus dem Siegeslauf des Prinzen Eugen und dem Ringen der Habsburger um die endgültige Vorherrschaft in Europa, welche ja auch der Stephanskronen einen neuen Edelstein einfügen sollte, Hemmnisse in den Weg zu legen suchte durch Verbindung mit den welschen Gegnern, war durch den Frieden von Szatmár im Jahre 1711 beendet worden. Damals wurde zur Feier der Einigung der ungarischen Parteien mit dem Beherrschter der übrigen Habsburgischen Erblönigreiche und Länder, als Exempel für alle Zukunft, die bedeutsame Inschrift über dem Michaeler Tor (Westtor) von Preßburg angebracht: „Omne regnum in se ipsum diuisum, desolabitur“ (zu deutsch: „Ein von Parteiungen zerrissenes Reich fällt der Zerstörung anheim“). Möchten doch die jehigen Epigonen diese Warnung ihrer Väter in letzter Stunde beherzigen und vor allem unsere herrliche, an Siegen und an Ehren reiche Armee, das Schwert, welches die Habsburger-Monarchie zusammenfügte, mit ihren engherzigen Parteidrästen unaufgetastet lassen.

Trotz der nunmehr erfolgten inneren Konföderierung der österreichisch=ungarischen Erbländer glaubte der Sultan noch einmal an das Glück der Waffen appellieren zu können, um sein Prestige in Ungarn nicht gänzlich einzubüßen; denn noch war er Pascha von Temesvár, noch war das Banat türkisch, da der Friede von Belgrad mit Rücksicht auf die kommenden Ereignisse im Westen und Südwesten Europas nur ein fauler Friede geblieben war.

Der Sultan hatte aber bei der Kriegserklärung an den Kaiser seine Rechnung ohne dem kleinen einstmaligen Abbé gemacht. Nach einem kaum fünfzehnmonatlichen Feldzug waren die türkischen Heere von der kaiserlichen, durch Prinz Eugen persönlich geführten, durch die ungarischen Kontingente verstärkten Armee in den siegreichen Schlachten von Peterwardein 5. August 1716, Temesvár 1. September 1716, der Doppelschlacht von Belgrad 16. August 1717 zerstört, Temesvár am 12. Oktober 1716 und Belgrad am 22. August 1717 vom Halbmond aufgegeben worden. Als Prinz Eugen am 19. Oktober 1717 seinen von Kaiser und Volk zu einem wahren Triumphzug ausgestalteten Einzug in Wien